



ECHO aus LISANGA

N° 34 (Erstes Semester 2015 - 2016)

Zeitschrift der Vor- und Primarschule «Communauté Scolaire Maternelle et Primaire Lisanga»

5 Avenue de la Science, Commune de la Gombe Kinshasa RD Congo B.P. 73 Kinshasa 1
Tel 0243 81 509 29 28 / 0243 89 89 262 75 comlisanga@yahoo.fr www.ecolelisanga.cd



Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge bewegen, können das Gesicht der Welt verändern

EDITORIAL

Schon 35 Jahre...

1980 – 2015, schon dreissig Jahre sind vergangen seit der Gründung des Kindergartens und der Primarschule Mgr Bokeleale – Lisanga.

1980 hat die Kirche „Église du Christ au Congo“ über die „Nationale Koordination der Protestantischen Vertragsschulen“ die Möglichkeit eröffnet, den Schulkomplex „Institut Mgr Bokeleale“ und „Lycée Mgr Shaumba“ mit einem Kindergarten und einer Primarschule zu erweitern. Ziel dabei war es, dass diese Einrichtungen ausnahmslos für alle zugänglich sein sollten, mit einem speziellen Augenmerk auf mittellose Familien. Es sollte eine Schule sein, die mit ihrer Philosophie, ihren Strukturen, ihrem Programm und ihrer Ausstattung den Bedürfnissen jedes Einzelnen entspricht, in Übereinstimmung mit der sozialen Bestimmung der Kirche: „Das Salz der Erde zu sein...“ (Matt. 5,13).

Mgr Bokeleale, damals nationaler Präsident der Kirche „Église du Christ au Congo“, hat sich entschieden, die Verantwortung dafür Els KAZADI GYSEL, Schweizer Missionarin anzuvertrauen.

Die neue Schule hat sich stetig mehr etabliert und sich immer weiterentwickelt und gehört heute zu den besten Schulen der Stadt, wenn nicht des Landes.

35 Jahre später gibt es viel Positives über die Schule zu berichten. Nichts desto trotz gibt es aber auch Herausforderungen, die es anzugehen gilt. Eine davon, die Kapazität der Schule zu vergrössern und gleichzeitig die Unterrichtsqualität beizubehalten. Weiter sollten die Gebühren minimiert werden, damit auch Familien aus armen Verhältnissen teilhaben können. Die Förderung des Patenschaftssystems ist folglich ein weiterer Punkt. Die Motivation des Personals soll durch gute Arbeitsbedingungen und verbesserte sozialen Konditionen weiter gefördert werden.

Es heisst all diese Punkte in Angriff zu nehmen, wenn wir auf Kurs bleiben wollen.

Olivier NGOY

Inhalt

<i>EDITORIAL</i> <i>Schon 35 Jahre...</i>	1.
<i>NEUIGKEITEN AUS DER SCHULE</i> <i>Schulstart 2015 - 2016</i> <i>Personalwechsel</i> <i>Wahl des Schulkomitees</i>	2.
<i>Projekte des Schülerparlaments</i>	3.
<i>ZUSAMMENARBEIT SCHULE – ELTERN</i> <i>Schule der Eltern</i>	
<i>JAHRESTHEMA</i> <i>Die Konsumation...</i>	4.
<i>WEITERBILDUNG</i> <i>Französischunterricht</i>	
<i>AUSTAUSCHPROGRAMM</i> <i>Mein Aufenthalt in Kinshasa</i>	5.
<i>Ich brauchte einen Grund</i>	6.
<i>Auf den Spuren der Vergangenheit</i>	7.
<i>Von der Heugabel zur Mistgabel</i>	8.
<i>SOS PATENSCHAFTEN</i>	9.

* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *
* * * * *

ECHO DE LISANGA
REDAKTION ET ADMINISTRATION :
Lisanga-Gemeinschaft
B.P. 73 Kinshasa 1
Tél. 00243 89 89 262 75 / 00243 81 509 29 28
comlisanga@yahoo.fr

CHEFREDAKTION:
HENRI F. MOLA henrimola@hotmail.com
KONZEPTION ET REDAKTION :
OLIVIER NGOY olingoy@yanoo.fr
MITARBEIT : THIERRY NDOMBA
und andere der Lisanga-Gemeinschaft

ÜBERSETZUNG auf Deutsch:
RAHEL HOLLENSTEIN : rahelho@gmx.ch
VERTEILUNG :
Monika und Ernst SCHLAGINHAUFEN
monika@schlaginhaufen.net

NEUIGKEITEN AUS LISANGA

Olivier Ngoy und Henri Mola

SCHULSTART 2015/2016

Der Schulbeginn 2015/2016 hat am Montag, 7. September 2015 stattgefunden. Schon um 7.30 Uhr waren die meisten (ca. 90 Prozent) der erwarteten Schülerinnen und Schülern da. Auch alle Lehrerinnen und Lehrer waren da und bereit, ins neue Schuljahr zu starten.



Der erste Schultag war dazu da, dass sich die Schülerinnen und Schüler und die Lehrpersonen gegenseitig kennenlernen konnten. Ausserdem wurden organisatorische Dinge erledigt, wie die Präsenzkontrolle und die Verteilung von Material.

Neben den bereits bestehenden dreizehn Klassen wurde eine neue 2. Klasse C eröffnet.

Der erste Schultag ist gut gelungen und alle waren zufrieden.

LEICHTE VERÄNDERUNGEN IM PERSONALBEREICH

Beim Personal gab es nur kleine Veränderungen. Im Bereich der kleinen Projekte wurde eine neue Animatorin als Leiterin eingestellt. Es handelt sich um Maguy Kapinga. Sie ersetzt Hélène Meso, welche in Pension ging. Auch im Bereich Aufsicht gab es einen personellen Wechsel. Pitshou Mpiedi ersetzt Jules Mola, der ebenfalls pensioniert wurde. Im Bereich Lehrpersonal hat Louis Mbongo die neue 2. Klasse C übernommen und Alain Nzonzi die 5. Klasse B. Letzterer ersetzt Constatin Muhemba, der am 6. Juli 2015 während den Sommerferien verstorben ist.

WAHLEN DES SCHULKOMITEES 2015/2016

Die Schule ist der ideale Rahmen, um die Werte der Demokratie und der Bürgerinnen und Bürger zu erlernen und zu praktizieren. Aus diesem Grund werden jedes Jahr freie, transparente und demokratische Wahlen durchgeführt, um die Mitglieder des Klassenrats und des Schulrats zu wählen. Sie bilden die Regierung und das Parlament der Kinder der Schule. Wie schon in früheren Ausführungen zum Thema berichtet, spielt das gewählte Komitee eine grosse Rolle in der Organisation und Funktion der Schule.

- In ihrer Funktion als Parlament nehmen sie an der Ausarbeitung der Klassen- und Schulreglemente teil. Sie arbeiten auch in der Umsetzung und Anwendung der Reglemente und der abgemachten Ordnung mit.
- In Ihrer Funktion als Regierung beteiligen sie sich an der Realisierung von schulischen Aktivitäten, Feierlichkeiten, Sauberkeits-Kampagnen und anderen Arbeiten für die Gemeinschaft. Sie machen Vorschläge für Projekte und helfen bei deren Umsetzung.
- Sie helfen mit bei der Realisierung des Programms zur Sensibilisierung zu einer Kultur der Toleranz, des friedlichen Miteinanders, der Prävention und der Lösung von Konflikten mit friedlichen Methoden.

Dieses Jahr wurden die Wahlen im Zeitraum zwischen dem 21. September und dem 16. Oktober 2015 abgehalten. Der 21. September war der Auftakt der Wahlkampagne und wurde gefolgt von den Wahlen der Klassenräte.

Die Wahlen des Schülerkomitees fanden am 7. Oktober statt. Die Verkündung der Gewählten wie auch die Einsetzung der beiden Komitees fanden am 16. September 2015 statt.

Insgesamt wurden 28 Kinder gewählt in der Funktion als Präsident/in und Vizepräsident/in, Berichtschreiber/in oder Berater/in.

Esther Nafisa, eine Schülerin der 6. Klasse A wurde zur Präsidentin des Schulkomitees gewählt.

Das „Echo de Lisanga“ wünscht allen Gewählten gutes Gelingen.



ZWEI PROJEKTE DES SCHULKOMITEES

Während der Wahlkampfzeit haben die Mitglieder des Schulkomitees viele Vorschläge für mögliche Kampagnen gemacht. Sie haben eine Equipe auf die Beine gestellt, die mit der Leitung für die Realisierung von zwei Projekten betraut wurde.

Es handelt sich um die Sanierung des Spielplatzes und die Organisation der Sauberkeits-Kampagne „Saubere Schule“.



Der Spielplatz soll mit ein paar neuen Spielgeräten bestückt werden (Schaukel, Rutschbahn etc.) und der Sandkasten soll wieder hergerichtet werden.

Was das zweite Projekt betrifft, möchten die Kinder gerne eine Sauberkeits-Kampagne unter dem Titel „Saubere Schule – Nulltoleranz für Plastiktüten“ auf die Beine stellen. Eine Abfallsammlung durch die Kinder (vor Schulbeginn und nach der Pause) soll organisiert werden. Plastiktüten und andere Abfälle, die auf dem Schulareal (draussen und

drinnen) herumliegen, sollen entfernt werden. Auch soll das System der Abfallsortierung durch Ausstellungen, Lektionen und praktische Aktivitäten wieder in Erinnerung gerufen werden.

In den Klassenzimmern und auf dem Schulhof sollen drei verschiedenen Typen von Abfalleimern aufgestellt werden, um die Abfälle zu sammeln und zu trennen.

Als Startschuss haben die Mitglieder des Kinderparlaments bereits einen Umschlag mit 75 US Dollar bereitgestellt, als Anzahlung an einen Fond für die Durchführung ihrer Ideen. Die genannte Summe ist gering, wenn man das Budget für die Realisierung betrachtet. Damit das Programm gelingen kann, zählt das Schulkomitee auf die Beteiligung der Schule, der Eltern und anderer Personen, an die sie sich wenden werden.

ZUSAMMENARBEIT SCHULE – ELTERN

Olivier Ngoy

15. AUSGABE DES ELTERNRATS

Die allererste Runde von „face to face Schule – Eltern“ hat in den ersten beiden Schulwochen nach den Sommerferien stattgefunden. Alle Eltern waren eingeladen, die Klasse ihres ihrer Kinder zu besuchen. Die Eltern hatten Gelegenheit, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu kommen und sich über verschiedene Themen zum guten Funktionieren der Schule zu unterhalten. Thema war auch die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Schule und Eltern, die weiterbestehen soll.

Die zweite Runde fand am Samstag, 31. August 2015 mit der 15. Ausgabe der „SCHULE DER ELTERN“ statt. Passend zum Jahresthema tauschte sich das grosse Elternforum über das aktuelle Thema „Einen kritischen Blick auf das, was wir unseren Kindern kaufen“ aus.

Unterthemen waren: „Unsere Gewohnheiten bezüglich Konsumation“, „Junkfood“, „Was hat es auf meinem Teller?“ und „Werbung und Medien“.

Das Forum wurde bereichert durch die Beiträge verschiedener Redner/innen, darunter Claudine Nguizani, Leiterin des Gesundheitszentrums der Schule.

Um die hundert interessierte Eltern haben an dieser Veranstaltung teilgenommen.

Um das Notwendige mit dem Angenehmen zu verbinden, gab es als Zusammenfassung einen aussagekräftigen Sketch, aufgeführt von Els Kazadi, Alain Galumba, Thierry Ndomba und Joëlle Boketsu.

JAHRESTHEMA

Olivier Ngoy und Henri Mola

KONSUMATION, JAHRESTHEMA 2015/2016

Aufbauend auf dem Jahresthema 2014/2015 „Die Landwirtschaft in der Familie“, bei welchem der Bereich „Produktion“ auf verschiedene Arten behandelt wurde, hat Lisanga für das aktuelle Schuljahr das Thema „Konsumation“ gewählt.

Dieses Thema lädt uns ein, einen kritischen Blick darauf zu werfen, was wir täglich konsumieren, und uns mit den Konsequenzen zu befassen, die eine unverantwortliche Konsumation mit sich bringt.

Das Thema ist angereichert mit verschiedenen Unterthemen, die das kollektive Bewusstsein für weitere wichtige Bereiche wie den Schutz der Natur und der Umgebung und das ökologische Gleichgewicht fördern soll.

Es geht um eine gute Bewirtschaftung der freien Flächen, eine GERECHTE VERTEILUNG der Einkommen und eine dauerhafte Entwicklung - INVESTIEREN IN DIE ZUKUNFT.

WEITERBILDUNG

Olivier Ngoy und Henri Mola

FRANZÖSISCHUNTERRICHT IN DER SCHULE



Zu Beginn jedes Schuljahres organisiert Lisanga im Rahmen der Vorbereitung des neuen Schuljahres eine Weiterbildung für das Lehrpersonal und die Mitarbeitenden der Administration.

Die Weiterbildung zum Thema „Französischunterricht in der Schule“ fand vom 24. – 29. August 2015 in der Bibliothek von Lisanga statt.

Schwester Cécile Mundi, Bildungsbeauftragte des Französisch-Departements des „Institut Supérieur Pédagogique“ von Gombe wurde eingeladen, um über wichtige Themen zu berichten.

Schwester Cécile hat verschiedene Einsatzmöglichkeiten im Bereich der Didaktik und Linguistik im Französischunterricht aufgezeigt. Auch andere Referentinnen und Referenten haben berichtet, so zum Beispiel Marcel Kajingu, der auf die Visionen und Ziele der Schule zu sprechen kam. Emmanuel Muganza und Maurice Kisungu haben von ihren Erlebnissen an den Schulen in der Schweiz berichtet. Bernadette Mazuaba hat die Ideen der aktiven und partizipativen Pädagogik aufgefrischt.

Alle diese Beiträge wurden von praktischen Tätigkeiten begleitet.

Die Teilnehmenden nahmen die dargebrachten Beiträge gut auf und sind nun in der Lage, das Fach Französisch anders zu unterrichten.

AUSTAUSCHPROGRAMM NORD-SÜD/SÜD-NORD

Olivier Ngoy und Henri Mola

ERFAHRUNGSBERICHTE

Wir möchten einmal mehr auf die grosse Bedeutung der Programme „Nord-Süd“ und „Süd-Nord“ aufmerksam machen.

Sie ermöglichen den Freiwilligen aus der Schweiz, einen bereichernden Aufenthalt in Afrika zu verbringen, und dem Personal von Lisanga, einen kulturellen Austausch in der Schweiz zu erleben und sich in verschiedenen Bereichen weiterzubilden (Pädagogik, Landwirtschaft, Lagerleitung etc.)

Lisanga lässt zwei Freiwillige zu Wort kommen, eine Schweizerin und einen Kongolesen.

Mein Aufenthalt in Kinshasa

(10. Juli-13. August 2015)

Arnaud Gschwind

Es ist der 13. August 2015 und ich befinde mich am Flughafen N'Djili in Kinshasa.

Ich werde mir bewusst, dass ich das Glück hatte, einen wunderbaren Aufenthalt von einem Monat in dieser total anderen Welt zu erleben. Trotz dieser total andern Lebenswelt habe ich mich immer wohl gefühlt hier. Zu sagen, dass mein Land mir nicht fehlt, wäre gelogen, aber trotzdem würde ich gerne noch ein paar Wochen bleiben.

Ankunft in Kinshasa - mein erster Gedanke: So schnell wie möglich in den Besitz meines Gepäcks zu kommen. Im Trubel sind mehrere Gepäcksstücke unauffindbar, darunter meine. Nun bin ich also da in dieser neuen Welt, die ich fast nicht erwarten konnte.

Meine Gepäckstücke konnte ich drei Tage später in einer Agentur von Brüssel Airlines abholen!

Nach der Akklimatisierungswoche habe ich die Gelegenheit, bei einem Training der Fussballschule „École de foot Kinshasa United“ zu helfen.

Die Ferienkolonie beginnt mit der Ankunft einer Vielzahl von Kindern und Betreuer/innen, und natürlich den Verantwortlichen der Schule. Die Schule sieht ganz anders aus. Sie ist belebt mit der Freude der Kinder, mit denen ich schnell in Kontakt komme. Die Unbeschwertheit der Kinder und ihre Natürlichkeit haben mir sehr geholfen, mich schnell wohl zu fühlen.

Obwohl ich nur vier Tage mit Gires Tshiombe verbracht habe, war die Reise nach Matadi sehr wichtig und bereichernd für mich. Ich konnte Kinshasa ein bisschen verlassen und die frische Luft des Bas-Congo atmen (die Region heisst jetzt neu „Congo Central“). Ausserdem konnte ich meinen Blick auf die Demokratische Republik Kongo vergrössern. Meine Lust, noch mehr von diesem wunderschönen Land voll von natürlichem Reichtum zu entdecken, ist grösser denn je. Wenn dieser Reichtum nur besser genutzt würde...

Schon ist die erste Augustwoche vorbei. Ich bin in einem Bibellager in Kimwenza und das erste Mal ausserhalb der Schule Lisanga tätig.

Es war wirklich wunderbar, hier teilzunehmen. Während neun Tagen mit lauter Gleichaltrigen zusammen zu sein, hat mir sehr geholfen die Situation der Menschen in Kinshasa besser zu verstehen. Aber um sie wirklich zu verstehen, gibt es nichts Besseres, als während ein paar Tagen in einer kongolesischen Familie zu leben.

Ich möchte der Familie Tshombe nochmals herzlich danken für ihren wunderschönen Empfang. Auch den Verantwortlichen der Schule möchte ich ganz herzlich danken, denn ohne ihr Einverständnis wäre das gar nicht möglich gewesen.

In einer kongolesischen Familie zu leben hat mich sehr viel gelehrt. Vier Tage ohne Strom und Wasser gehörte zu dieser Entdeckung dazu. Und genau deshalb bin ich nach Kinshasa gekommen, um zu entdecken. Natürlich habe ich versucht, das zu geben, was ich konnte, aber ich habe vor allem sehr viel bekommen. Ich spreche hier nicht von materiellen Dingen, sondern

von Dingen des Lebens, Erfahrungen, die ich mein ganzes Leben behalten werde. Ich möchte deshalb allen Personen danken, die mir während dieses Monats geholfen haben. Ob das nun für die Nahrung, die Integration oder sonst etwas war. Nzambe apambola bino (Redensart in Lingala um zu sagen „Gott segne euch!“).

Ich brauchte einen guten Grund...

Joséphat Tshianda

Ich brauchte einen guten Grund, um in die Schweiz zu kommen.

„Was werde ich gewinnen? Was wird mir diese Reise bringen?“ Diese Fragen gingen mir durch den Kopf.

Nach fünf Ausbildungsjahren an der Universität von Kinshasa – eine Ausbildung, die eigentlich zwei Jahre dauern sollte – hatte ich die letzten praktischen Arbeiten abzuliefern. Es war Zeit, mich ans Recherchieren zu machen, um eine These für die Doktorarbeit auszuarbeiten. Es hiess also, eine Dokumentation zusammenzustellen und psychologische Tests zusammenzutragen, um meine Untersuchungen machen zu können. Das war der Grund, der mich überzeugt hat, in die Schweiz zu reisen.

Wir haben Kinshasa am 30. Juni verlassen und sind am 1. Juli in Genf gelandet. Ich sage „wir“, weil es eine ganze Gruppe von acht Leuten war. Die Reise war nicht stressig, denn ich war ja mit Leuten unterwegs, denen ich vertrauen konnte, dass sie uns sicher an unser Ziel bringen würden.

Am Flughafen Genf war es wunderbar! Eine grosse Delegation der schweizerischen Lisanga-Gruppe bereitete uns einen warmen Empfang. Es war eine sehr grosse Freude, Leute wiederzusehen, die man schon seit Jahren nicht mehr gesehen hatte.

Vom Flughafen bin ich mit Cécile Pache nach Romanel gefahren. Ich habe in ihrer Familie achtzehn wunderschöne Tage mit wunderbaren Leuten verbracht, die alles gemacht haben, damit ich mich wohl fühlte.

Die ersten beiden Tage in der Schweiz habe ich gebraucht, um meine Batterien wieder aufzuladen. Danach folgten zwei Wochen Recherchen an der Universität Lausanne, wo ich mit der Hilfe von Cécile Pache und Fanny Bovey mehr als dreissig Bücher einscannen und einige in elektronischer Form finden konnte.

Cécile Muller war auch eine grosse Hilfe, nämlich in der Bibliothek der Hochschule für Soziale Arbeit.

Mit Freude habe ich in der Bibliothek Bücher mit interessanten Beiträgen über Kinder gefunden, dank denen ich mein Wissen vergrössern konnte und die es mir erlauben, meine Arbeit in der Schule Lisanga noch besser zu machen.

Nach der Eingewöhnungszeit habe ich während drei Wochen in den Sommerlagern der Jugendbewegung der Westschweiz mitgearbeitet. Die dritte Lagerwoche habe ich mit Personen mit einer Behinderung verbracht, organisiert vom Verband „Association Cérébrale“. Dieses letzte Lager hat mich sehr beeindruckt. Ich war gerührt, zu sehen, wie liebevoll mit diesen verletzlichen Personen umgegangen wird, im Gegensatz zu meinem Land, wo diese Leute oft als Hexen behandelt werden.

Etwas später hatte ich dank Herrn Raphael Gerber die Gelegenheit, mit drei reizenden Psychologinnen des Schulpsychologischen Dienstes von Lausanne zusammenzuarbeiten. Es handelt sich um Lara Tounkara Di Luka, Aryana Zekrya und Claire Mennot. Mit ihnen führte ich interessante Diskussionen auf professioneller Ebene. Ich habe an ihren Aktivitäten teilgenommen. Wir tauschten uns über unsere Erfahrungen mit Kindern mit schulischen Problemen aus. Ich hatte die Gelegenheit, psychologische Tests kennenzulernen und Tests, die ich bislang nur in der Theorie kannte, mit nach Hause zu nehmen. Diese Tests sind enorm wichtig für meinen Beruf als Psychologin (in der Schule, wie auch in der Klinik) und auch für meine Recherchen von grosser Bedeutung.

Meine Rückkehr nach Kinshasa war erneut eine Mischung aus Freude, Traurigkeit und Stress. Die Freude, endlich nach Hause zurückzukehren und meine Liebsten wiederzusehen. Die Traurigkeit, sich wieder von lieben Freunden zu verabschieden und von Personen, die ich erst auf meiner Reise kennengelernt, aber bereits ins Herz geschlossen hatte. Der Stress, was die Erwartungen der Daheimgebliebenen betrifft.

Es war eine grosse Freude, meine Erfahrungen mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der Schule zu teilen. Ich habe mich an die vielen wertvollen Dinge erinnert, die ich für meinen Beruf aus der Schweiz mitnehmen konnte und vor allem musste ich an die vielen lieben Leute denken, die ich getroffen habe, und die grossartigen Momente, die wir zusammen erlebt haben.

Alle diese lieben Menschen bleiben in meinem Herzen und meinen Gedanken. Vielen Dank an euch Aude Mermod, Alessandra und Cynthia, danke dem Paar Hagin und ihren zwei Söhnen, allen Schweizer Freunden und ihren Familien (Cécile, Fanny, Céline, Rahel, Erica, Fredo, Mélanie und Didier, Nadège und Richard), dass sie mir eine so wundervolle Zeit in der Schweiz ermöglicht haben.

AUF ALTEN SPUREN

Am 9. November landet eine Delegation von sieben Personen unter der Leitung von Herrn Edouard Hollmuller in Kinshasa. Es sind alles ehemalige Lehrer des „Collège Pestalozzi de Kinshasa“, welches später zum „Institut Mgr Bokeleale“ umbenannt wurde. Die Besucher/innen hatten dort während vieler Jahre unterrichtet. Ein grosser Teil der protestantischen Elite, aber auch generell der kongolesischen Elite hat hier eine qualitativ hochstehende Ausbildung genossen. Alle diese ehemaligen Lehrer, die noch leben, sind heute in Rente.



Die ehemaligen Lehrpersonen waren von der Schweizer Botschaft in der Demokratischen Republik Kongo eingeladen worden, am „Fest des Buches“ teilzunehmen. Edouard Hollmuller ergriff die Gelegenheit, seine ehemaligen Kolleginnen und Kollegen zu motivieren, in ihre alte Heimat zurückzukehren und zu sehen, was aus ihrer ehemaligen Schule geworden ist. Elz Kazadi stellte ihnen ein reichhaltiges Programm für die Zeit in Kinshasa zusammen und half so bei der Realisierung dieses schönen Projektes.

Die Rückreise ist für Montag, 23. November vorgesehen. Guten Aufenthalt allerseits!

**LEST DAS « ECHO VON LISANGA » UND GEBT ES ANDERN WEITER ZUM LESEN -
DIE VERBINDUNG ZWISCHEN DEM NORDEN UND DEM SÜDEN**

N.B. : SIE KÖNNEN MITGLIED DER ORGANISATION « FREUNDE VON LISANGA » WERDEN

indem Sie ihre Mitgliedschaft anmelden bei :
Schweizerischer Verein der Freunde von Lisanga
c/o Frau **Monika SCHLAGINHAUFEN**
Untere Bisrütistrasse 2
CH-9220 Bischofszell
und ihren Beitrag von **50.- CHF** auf das Konto der
Lisanga-Schule in der Schweiz einzahlen.

Schweiz: Konto 167.080.090.01
BS Bank Schaffhausen,
8215 Hallau
PC 30 - 38129-1
(IBAN : CH 17 0685 80 16 70 80 09001)
monika@schlaginhafen.net

Ihr Beitrag berechtigt Sie zum Erhalt einer jeden neuen Ausgabe von ECHO aus LISANGA

VON DER HEUGABEL ZUR GABEL



„**VON DER HEUGABEL ZUR GABEL**“ ist der Titel eines Spektakels, das sich mit der Problematik des **PRODUZIERENS UND KONSUMIERENS** beschäftigt. Eine verantwortungsvolle Produktion und Konsumation berücksichtigen die Sorge um den Schutz der Natur, der Umwelt und des ökologischen Gleichgewichts. Es geht um die nachhaltige Bewirtschaftung der freien Räume, die gerechte Verteilung der Einkünfte – **GERECHTIGKEIT DER VERTEILUNG**, wie auch um eine nachhaltige Entwicklung – **IN DIE ZUKUNFT INVESTIEREN**.

Im Rahmen des Projektes „Voyage de Groupes“, welches die Organisation „DM Échange et Mission“ initiiert hat, wird die Theatergruppe „LES MWALIMU“ (bestehend aus Mitarbeitenden von Lisanga) vom 18. März bis 18. April 2016 in der Schweiz auf Tournee sein.

Ziel des Aufenthalts ist ein kultureller Austausch.

Das komplexe Thema beschäftigt sowohl die Leute im Süden, wie auch im Norden, alle in ihrem eigenen Kontext. Die Botschaft der „MWALIMU“ für die Leute hier und dort lautet: **JA, ES IST MÖGLICH! ZUSAMMEN KÖNNEN WIR DAS GESICHT DER WELT VERÄNDERN.**



SOS PATENSCHAFTEN

Patenschaftssystem - eine Chance für die Kinder in Not in der Demokratischen Republik Kongo

« An dem Tag, an dem wir mit voller Überzeugung sagen können, dass alle Kinder dieser Welt unsere Kinder sind, wird der Frieden auf Erden beginnen !»

* Die Patenschaft: Eine einfache Methode, einem Kind bei der Vorbereitung auf sein Erwachsenen-sein zu helfen. Eine Strategie, wirksam gegen die Unterentwicklung zu kämpfen.

* Mit CHF 500.- können Sie einem Kind ein ganzes Leben bieten. Sie werden auf diese Weise dazu beitragen, eine ganze NATION aufzubauen.

* Wegen der gegenwärtigen Krise gibt es zahlreiche Kinder, die noch auf ein Zeichen des guten Willen warten. **VIELLEICHT AUF IHR ZEICHEN !**

PS.: Eine beträchtliche Anzahl unserer Paten sind heute im Ruhestand. Andere sind gestorben. Dies erklärt immer öfter, dass sich die Zahl unserer Patinnen und Paten kontinuierlich verringert. Wir spüren immer deutlicher, dass wir Nachfolgerinnen und Nachfolger brauchen.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und bereit sind, eine Verpflichtung in diesem Sinne einzugehen, nehmen Sie bitte Kontakt mit Frau Monika Schlaginhaufen auf, die Ihnen das Formular für die Patenschaft zusenden wird. Gerne können Sie auch direkt 500.- CHF an die Schule überweisen mit dem Vermerk « Patenschaft ».

Frau **Monika SCHLAGINHAUFEN**
Untere Bisrütistrasse 2
CH-9220 Bischofszell
monika@schlaginhaufen.net

Schweiz: Konto 167.080.090.01
BS Bank Schaffhausen,
8215 Hallau
PC 30 – 38129-1
(IBAN : CH 17 0685 80 16 70 80 09001)

Der Herr segne Sie und lasse alle Ihre Vorhaben gelingen.